

Höfner Volksblatt

**GESUNDHEITS-
BEILAGE**

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE HÖFE | südostschweiz | Mittwoch, 25. Oktober 2023 | Nr. 204 | AZ 8832 Wollerau | CHF 2.60



Postcode 1

Redaktion: Verenastrasse 2, Postfach, 8832 Wollerau
Tel. 044 787 03 03, www.hoefner.ch
E-Mail: redaktion@hoefner.ch
E-Mail für Sport: sport@hoefner.ch

Abo-Dienst: Tel. 044 787 03 03
E-Mail: aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate: Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau
Tel. 044 786 09 09
E-Mail: inserate@theilerm mediaservice.ch



Frische Ware:
Auch in diesem Jahr
ist wieder Markt in
Schindellegi. **SEITE 2**



Recycling:
Wahlplakate können
zu Plastikflaschen
werden. **SEITE 3**



Die neuen Schaufeln sind angebracht.

Bild hrr

Neue Schaufeln fürs Wasserrad

Die Restauration des historischen Wasserrades in der Neumühle in Wollerau schreitet voran. In aufwendiger Arbeit wurden die schadhaften Schaufeln ersetzt. Die offizielle Wiedereröffnung ist für den eidgenössischen Mühlentag im Mai 2024 geplant, mit einem vorherigen Probelauf im November. Diverse Kunstschaffende aus der Region werden aus den zerlöchernten Schaufeln Kunstwerke schaffen und sie am Mühlentag vorstellen. Nach der Renovation ist vor der Renovation: Auch der Zulaufkanal hat Sanierungsbedarf. (red)

Bericht Seite 9

Ein grosses Herz für Kinder

Viele Jahre arbeitete Ursula Keller aus Schindellegi für die Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) und war Präsidentin des Fachverbands SPF Schweiz. Inzwischen ist sie pensioniert – ihr Engagement zum Wohl der Kinder hat sie aber nicht ganz aufgegeben. Zusammen mit Fachkollegen hat sie nun ein Buch veröffentlicht, das unter anderem aus ihrem Berufsleben erzählt. Sie will damit den Dienst der SPF der Öffentlichkeit näher bringen, um in Not geratenen Familien helfen zu können. (bru)

Bericht Seite 13

Ender als grosser Gewinner, und wie die Verlierer verloren

Von der höheren Stimmbeteiligung am vergangenen Wahlsonntag konnte vor allem der Parteilose Josef Ender mit seiner Freien Liste profitieren und die SVP, wobei auch diese Wählerinnen und Wähler an Ender verlor.

Keine Partei hat am Sonntag so stark mobilisiert wie der Überraschkandidat Josef Ender, der mit seiner «Tour de Schwyz» viele von seinen Ambitionen überzeugte. Dem Ibächler gelang es, mit seiner Freien Liste nicht nur bisherige Nichtwählende an die Urne zu locken. Sie gaben ihm auch ihre Stimme wie keinem anderen. Mehr als 2000 seiner total 14 963 Stimmen gehen darauf zurück. Das zeigt eine Analyse der Wählerwanderungen. Aber auch aus allen anderen Lagern – allen voran aus der SVP – fand Ender Unterstützerinnen und Unterstützer. Sogar 400 Wählende, die sich vor vier

Jahren dem SP-Gedankengut verbunden fühlten, entschieden sich am Sonntag für Ender.

Der Neo-Politiker selbst ist «überwältigt» vom Ergebnis und will politisch aktiv bleiben, wie genau, ist noch offen, wie er gegenüber der Innerschwyz Lokalpresse erklärte. Klar ist für Ender: «Im Kanton Schwyz ist mit der Freien Liste eine neue politische Kraft entstanden.»

SP und die Mitte im «Einzelkampf» unterlegen

Die einen kommen, die anderen gehen. Zum Werweisen, wie eine Abwahl des bisherigen Mitte-Ständerats Othmar

Reichmuth (Illgau) hätte verhindert werden können, schreibt die ebenfalls nicht gewählte SP-Ständeratskandidatin Elsbeth Anderegg-Marty (Lachen): «Hätte die Mitte sich nicht gefürchtet vor der SP und wäre sie auf die mehrfachen Einladungen unsererseits eingetreten, für diese Wahlen zusammenzuarbeiten, wären die SP und Grünen bereit gewesen, nicht im Ständerats-Wahlkampf anzutreten.» Diese Einladung nahm die Mitte bekanntlich nicht an.

Mitte-Präsident Bruno Beeler hierzu gegenüber der Innerschwyz Lokalpresse: «Dieses Angebot konnten wir nicht annehmen. Sie wollten einen Listenverbund mit uns, den Grünen und

der SP.» Damit wäre die Mitte nicht mehr eine bürgerliche Partei gewesen.

Auch wenn die SP keine Chance hatte im Ständeratswahlkampf, hält Elsbeth Anderegg-Marty in einer Einsendung fest: «Meine persönliche Bilanz: viele Stunden Arbeit allein und im motivierten Team, viele interessante Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern, viel Wissen gesammelt zu nationalen politischen Themen – keine Reue mich zur Verfügung gestellt zu haben.»

Nicht nur die SP hat Wähler verloren, auch die FDP und die GLP, wie die Analyse weiter zeigt. (red/nad)

Analyse Seite 5

Mit viel Tempo zu Silber

Der Ausserschwyzer Quad-Fahrer Robin Lüthi belegt am Schluss der abgelaufenen Saison Rang 2.

Bericht Seite 17



Bild zvg

An den SM in Bulle gute Noten geholt

Die Schwyzer Geräteturner traten am Wochenende in Bulle an den Schweizer Meisterschaften an. Insgesamt dürfen die Ausserschwyzer Teilnehmer sehr zufrieden mit ihren Leistungen sein. Das Team klassierte sich mit guten Leistungen an den Geräten auf dem beachtlichen 7. Rang. Noe Landolt aus Wangen holte sich in der K6 mit dem 12. Rang das beste Einzelresultat. (red)

Bericht Seite 18

Den Grand Prix Migros im Visier

Im nächsten Frühjahr organisieren die beiden Skiclubs Altendorf und Siebnen auf dem Hoch-Ybrig das grosse Finale. Dieser Grossanlass wirft seine Schatten deutlich voraus. So trafen sich Organisatoren, Politik, Verbände und Sponsoren kürzlich im Restaurant Johannisburg zu einem Apéro. Mit dabei Livia Rossi als aktive Skifahrerin. (red)

Bericht Seite 19

Doch keine Fälle der Tierseuche EHD

In der Schweiz gibt es doch keine Fälle der Epizootischen Hämorrhagischen Krankheit EHD. Positive Befunde bei einem Kalb im Kanton Bern und einer Kuh im Kanton Jura erwiesen sich als falsch-positiv. Die Vorsichtsmassnahmen gegen EHD wurden deshalb wieder aufgehoben.

Die Schweiz gelte wieder als EHD-frei, schrieb das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwe-

sen (BLV) gestern. Blutproben der beiden im Oktober gefundenen erkrankten Tiere seien untersucht und als negativ beurteilt worden.

Die in der vergangenen Woche erlassene Verordnung mit Beschränkungen im Handel mit Tieren, Samen, Eizellen und Embryonen, die eine Ausbreitung der Krankheit verhindern sollen, ist wieder ausser Kraft. Das BLV riet aber, wachsam zu bleiben. Die

durch Mücken übertragene EHD breitet sich seit 2022 in Europa aus. Ausbrüche gab es bisher in Spanien, Portugal, Italien und Frankreich.

Am häufigsten betroffen sind Rinder, angesteckt werden können aber auch Schafe und Ziegen. Befallene Tiere sterben selten. In der Schweiz gehört EHD zur Kategorie der zu bekämpfenden Tierseuchen. Für Menschen ist die Krankheit ungefährlich. (sda)

REKLAME

Ginesta
Immobilien

Bewährte
Immobilienkompetenz.
Neu in Pfäffikon.

055 648 08 88
pfaeffikon@ginesta.ch

REKLAME

PLUSdata.ch
Immobilien

**Nutzen Sie unsere
Kompetenz.**

Kostenlose Beratung/Bewertung!
Verkauf • Vermietung • Verwaltung

Altendorf SZ • Uetliburg SG
055 440 45 55

Ender mobilisierte viele Nichtwählende – davon profitierte auch die SVP

Die Analyse zeigt, wie sich das Wählerverhalten gegenüber 2019 verändert hat. Grund für die grössten Bewegungen ist scheinbar Josef Ender.

von Nadine Annen

Die Schwyzer Stimmbeteiligung bei den Nationalratswahlen war am Sonntag entgegen der Erwartungen mit 54,6 Prozent (63 171 abgegebene Wahlzettel) deutlich höher als bei den Wahlen vor vier Jahren (48,7 Prozent mit 51 375 abgegebenen Wahlzetteln). Zugunsten welcher Parteien diese ehemaligen Nichtwählenden nun ihre Stimmen abgegeben haben, aber auch wie die Wählerwanderungen zwischen den verschiedenen Parteien erfolgten, zeigen die umfassenden Analysen der Nationalratswahlen des Instituts für Wahl-, Sozial- und Methodenforschung (siehe Infobox).

Die grossen Gewinner sind die SVP und «Andere» – also die Freie Liste von Josef Ender sowie die Massvoll-Liste, auf deren Konto aber nur rund 8 Prozent der 16 286 Stimmen gingen. 1,64 Prozent der Wahlberechtigten, die vor vier Jahren nicht gewählt haben, wählten jetzt SVP, 2,03 Prozent «Andere».

So erstaunt es auch nicht, dass in den meisten Gemeinden jeweils die grösste Wählerwanderung entweder von «Nichtwählern» zu SVP (in acht Gemeinden) oder von «Nichtwähler» zu «Andere» (in 14 Gemeinden) stattfand. Die höchste «Zuwanderung» von



Josef Ender von der Freien Liste wurde zwar nicht gewählt, beeinflusste die Wahlen im Kanton Schwyz aber massiv.

Bild Keystone

Nichtwählenden hatte die SVP in der Gemeinde Steinerberg (4,44 Prozent der Wahlberechtigten), was unter anderem vermutlich mit der Kandidatur der Steinerberger Rita Helbling-Züger begründet werden kann.

Über noch höhere Wanderungssalden von ehemaligen Nichtwählenden zu seinen Gunsten kann sich Josef Ender in mehreren Gemeinden freuen. So waren die Wanderungssalden von Nichtwählenden zu «Andere» in Illgau (6,72 Prozent), Muotathal (6,52 Prozent) und Lauerz (4,93 Prozent) am höchsten. In diesen Gemeinden haben auch viele ehemalige

SVP-Wählende nun «Andere» gewählt (6,07 Prozent in Muotathal, 5,78 Prozent in Illgau und 4,28 Prozent in Lauerz).

SP und FDP verzeichnen am meisten Abwanderung

Auch in Unteriberg war der Wanderungssaldo von Nichtwählenden zu «Andere» mit 6,16 Prozent sehr hoch, noch höher ist da aber die Abwanderung von der SVP zu «Andere» (6,94 Prozent). In den Gemeinden Alpthal (6,29 Prozent) und Oberiberg (4,36 Prozent) stellte die Abwanderung von SVP zu «Andere» die grösste

Wählerwanderung dar. Aber nicht nur ehemalige Wahlabsistente (2,03 Prozent) und SVP-Wählende (1,38 Prozent) haben die Parteilosen unterstützt. Auch aus allen anderen Parteien sind Wählerinnen und Wähler zu «Andere» abgewandert. Am meisten aus der FDP (650 Wählende), der Mitte (600) und sogar aus der SP (400).

Unklar ist der Einfluss der Listenverbindung von Josef Ender und der SVP – diese hat die Wählerwanderung von SVP zu «Anderen» allenfalls begünstigt. Auf die Sitzverteilung hatte sie aber sowieso keinen Einfluss – die beiden Sitze wären auch ohne Verbindung an die SVP gegangen.

In je nur zwei Gemeinden sind die «Hauptgewinner» beziehungsweise «Hauptverlierer» der Wählerwanderung andere als die SVP oder Ender. So beträgt der höchste Wanderungssaldo in Küssnacht 1,16 Prozent von Nichtwählenden zur Mitte und in Lachen 1,50 Prozent von Nichtwählenden zur FDP.

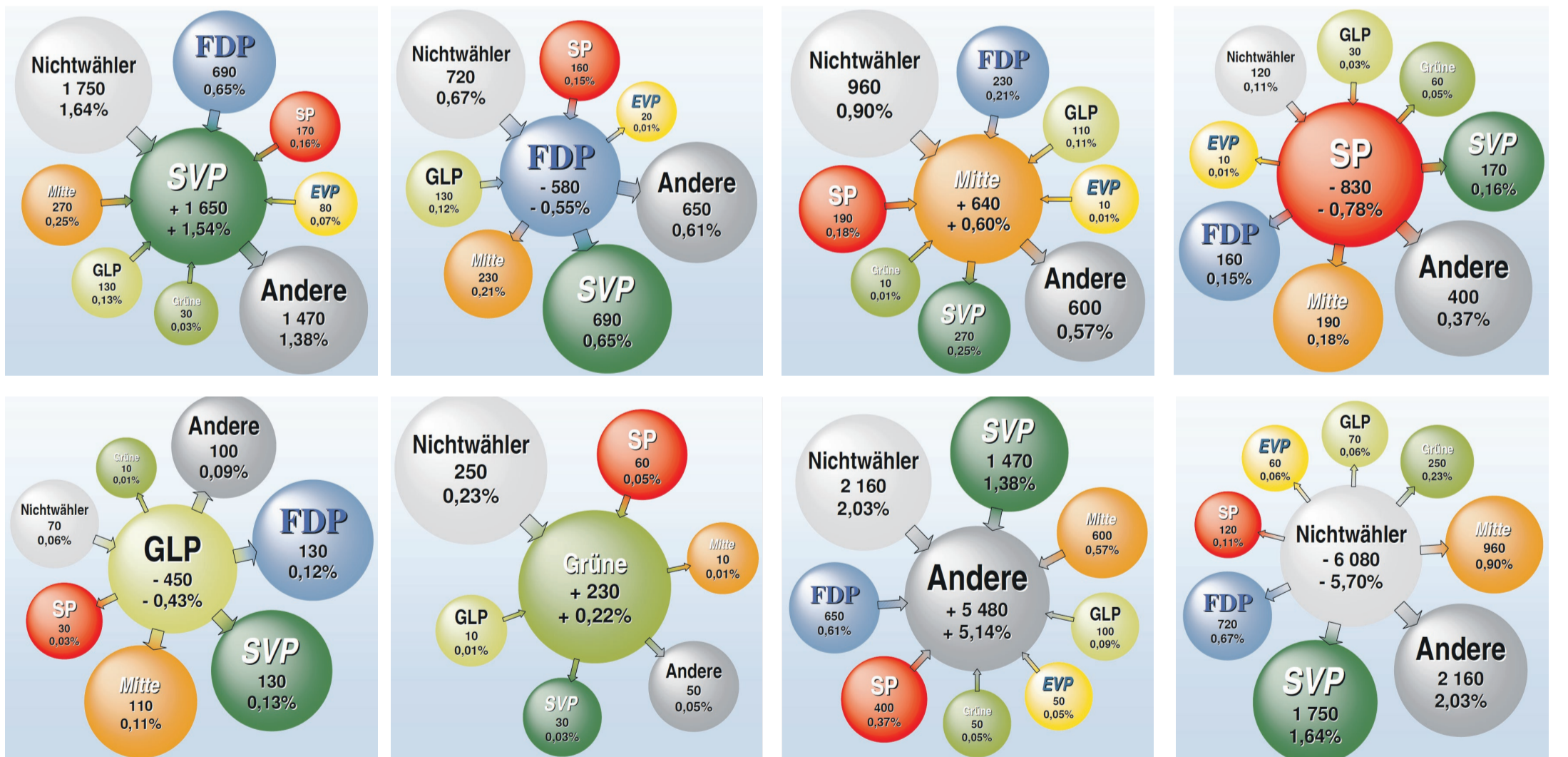
Diese beiden Parteien sind dafür die Hauptverlierer in den Gemeinden Riesenstalden (4,46 Prozent von FDP zu SVP) und Innerthal (2,54 Prozent von Mitte zu Nichtwählenden). Insgesamt die grösste Verliererpartei ist die SP mit 0,78 Prozent Abwanderung, gefolgt von der FDP (-0,55 Prozent).

So funktioniert die Studie

Das Institut für Wahl-, Sozial- und Methodenforschung unter der Leitung von Andreas J. Kohlsche eruiert die präzisen Wählerwanderungen. Die Analysen basieren auf dem Vergleich mit der Vorwahl gleicher Wahlart, also die Nationalratswahl 2019. Die Wähler-

wanderungen werden mit einem statistischen Verfahren berechnet, das ein Maximum an individuellem Wählerverhalten miteinbezieht (amtliche Panaschierstatistik, wissenschaftliche Nachwahlbefragungen). Der durchschnittliche Fehler bei

den einzelnen Wanderungssalden zwischen den Parteien liegt unter 0,01 Prozent der Wahlberechtigten. Die damit erreichte Qualität ist weltweit einzigartig, von anderen Instituten auf reiner Befragungsbasis berechnete Ergebnisse weisen massiv höhere Fehler auf. (red)



Die Grafiken zeigen die Gewinne (Pfeil nach innen) und Verluste (Pfeil nach aussen) der jeweiligen Parteien im Kanton Schwyz bei den Nationalratswahlen 2023 im Vergleich zu den Nationalratswahlen 2019, und zwar sowohl in absoluten Wählerzahlen als auch in Prozent der Wahlberechtigten (Mittelwert: 106630 Wahlberechtigte).

Quelle und Grafik: Institut für Wahl-, Sozial- und Methodenforschung

ANZEIGE



Die Nissan Nutzfahrzeuge – für Macher gemacht
Mit 5 Jahren Garantie*

*5 Jahre Herstellergarantie bis 160 000 km. Weitere Informationen zu den umfangreichen Nissan Garantieleistungen finden Sie auf www.nissan.ch oder fragen Sie Ihren Nissan Partner.

Jetzt Angebot anfragen:
AUTO NART AG,
ENNENDA
055 640 29 40
nart.ch